

Was für en Tag

Lustspiel in 2 Akten von Elisabeth Gutknecht

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 5 D	ca. 60 Min.
Helga Bollhalder (113)	Mutter der Braut	
Max Bollhalder (94)	Vater der Braut	
Laura Emmenegger-Bollhalder (49)	hochschwängere Braut	
Patricia Müller (29)	Freundin von Max	
Heidi Kummer (26)	Hebamme	
Stefan Keller (75)	Hebamme	
Lydia Hungerbühler (27)	Lauras Freundin	
Peter Emmenegger (38)	Bräutigam	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Empfangszimmer des Geburtshauses Sonnenschein

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Empfangsraum mit einem Sofa und Empfangstresen. An den Wänden Babyfotos. Eingangstüre und zweite Türe zu den Gebärmümmern. Telefon unter dem Tresen. Kinderwagen im Raum

Inhaltsangabe

Helga Bollhalder schleppt ihre hochschwängere Tochter wegen einsetzender Wehen vom Brautaltar weg direkt ins Gebärmümmhaus Sonnenschein. Die Braut ist damit gar nicht einverstanden, sie möchte lieber eine Spitalgeburt. Der Vater der Braut erscheint nach kurzer Zeit ebenso im Gebärmümmhaus: seine junge Freundin ist ebenfalls schwanger und möchte ihr Kind hier gebären. Die Hebamme ist ausser Haus und ihr junger Assistent vertritt sie. Die Braut macht sich mit dem Old Timer ihres Vaters auf den Weg ins Spital und kommt dort nicht an. Verzweifelt wird sie vom Bräutigam und ihrer Mutter gesucht. Die Polizei, die irgenwann das Auto mit verdächtigen Blutspuren entdeckt, schliesst ein Verbrechen nicht aus. In der Zwischenzeit deponiert eine Unbekannte ihr dunkelhäutiges Kind vor der Türe des Hauses Sonnenschein. Bis alle Babies geboren und alle Missverständnisse aufgeklärt sind passiert einiges.

1. Akt

1. Szene:

(im Haus Sonnenschein: Ein privates Gebärdhaus. Empfangsraum mit Sofa und Tresen. An den Wänden Babyfotos. Ein Kinderwagen steht im Zimmer. Eine hochschwängere Braut wird, fürsorglich von ihrer Mutter gestützt, hereingeführt. Sie trägt ein Hochzeitskleid. Die Mutter setzt die Braut vorsichtig aufs Sofa. Die Mutter hat eine grosse bunte Stofftasche bei sich)

Helga: So, ganz langsam Laura jetzt chunnt denn grad Hilf. Hallo ... Frau Kummer! Wo sind sie? Mir bruuched sie ganz dringend! S isch e Notfall! Hallo ... Hilfe!!!

Laura: Mami hör uf ume z brüele! Ich ha dir doch scho tuusig Mol gseit, s isch e usgmachte Blödsinn! *(hält sich den Bauch)* Au, verd... tuet das jetzt weh.

Helga: Chumm min Schatz mir händs grad, nimm zerscht e tüüfe Schnuuf, das tuet dir und em Chline guet.

(holt aus ihrer Stofftasche ein Fläschchen und öffnet den Deckel. Sie hält es der Schwangeren unter die Nase)

Laura: *(wehrt ab)* Mame, ich has dir scho tuusig Mol gseit, fahr ab mit dim Esoglump! Ich wott jetzt is Spital!!!

Helga: Dumms Züüg Spital! Hützutags gebärt e jungi Mueter ame Ort wo s ihre und em Baby wohl isch. Dänk nur a all die Chäfer und Bakterie wo me ime Spital cha ufläse! Nimm wenigstens es paar Notfalltröpfe.

(kramt ein anderes Fläschchen aus der Tasche und versucht ihrer Tochter ein paar Tropfen in den Mund zu träufeln, Laura wehrt ab)

Laura: Ma.. aa.. au es chunnt! Ich ha jetzt kei Närke für din Blödsinn. *(hält sich Bauch und setzt sich mühsam aufs Sofa)*

Helga: Dumms Züüg, das isch nume e chlises Wehliweh! Bliib ganz ruehig. S erscht Mol gohts immer länger! Ich sueche jetzt d Frau Kummer, ich ha ders doch versproche: S Mami kümmeret sich um alles: Ich schänk dir d Frau Kummer zur Hochziit!

Laura: Ich wott die aber ned zur Hochziit!

Helga: Weisch was? Villecht wärs jetzt grad günschtig für e Akupunktur? Schad, dass d Frau Kummer das ned cha, aber mit de rächte Duftöl und ire wunderschöne Entspannigs CD gohts sicher au. Lueg chasch usläse. Ich han e Uswahl CDs debi. *(holt aus der Tiefe ihrer Tasche 3 CDs und beginnt Titel vorzulesen)* „Relaxing for mother and child“ tönt doch guet oder villecht die do?

Laura: *(schreit)* Mami, ich bi agmolde im Spital!!!! Nüt Frau Kummer, nüt Notfalltröpfe und dini Stinköl. S Chline wott cho und ich wott is Spital!! Wie alli andere Fraue im Jahr 2006! Bis so guet und gib mer mis Händy, die nämed mich sicher au hüt scho!

Helga: Reg di doch ned so uf, das schadet nur dir und em Chline. Chumm Chäferli, tue jetzt eifach ganz langsam und tüüf abe schnuufe, *(langsam und zeigt es ihr)* ganz tüüf is Büchli schnuufe, das händ er doch sicher glehrt i de Schwangerschaftsgymnastik.

Laura: Ich ha kei Ziiit gha für söttigs!

Helga: Scho guet, ich weiss es jo, du mit dim heissgliebte Job, aber jetzt gohts um dich und dis Chind und für das Erläbnis han ich beschtens vorgsorget. *(zeigt auf ihren Beutel und holt einige Fläschchen hervor und zeigt sie ihrer Tochter inkl. einer Schere)*

Laura: *(als sie die Schere sieht)* Mami, wottscht du öppe a mir Hebamme spile? Ich bi agmolde im Spital und det gits e schöni PDA und denn goht alles ruck zu... au.. muess das so verd... weh tue.

Helga: Es bizzeli tuets scho weh, aber weisch, nochher die Freud, aber säg emol was isch das P Dings Bums? Sicher wieder so e gföhrliche Chemiecocktail wome denn i 10 Jahr usefindt, wie schädlich dass das Züüg isch, jo, schädlich für d Muetter und s Chind. Für was hämmer denn üseri Naturheilmittel?

Laura: Mami du meinsch es sicher guet aber das isch min Buuch und mis Baby drin und ich entscheide wies uf d Wält chunnt. Ich bi jetzt halt ned so agrässe vo dine Notfall... au nei... so ne Mischt, wenn ich gwüsst het wie das fitzt. Weisch was, gib mer gliich es paar vo dene Tröpfli, sie wärded wohl kei Schade aarichte. *(Helga dreht Tropffläschchen auf und gibt Laura ein paar Tropfen auf die Zunge)*

Helga: So, wirsch gsee, das würkt sofort. Und isch niemols so schädlich wie dis P Dings und überhaupt als chlises Meiteli hesch es uf alli Fäll au gno und s het der nüt gschadet. De Rita iri Tochter isch uf alli Fäll meh als z friede gsi dass sie iri Zwilling do im Huus Sunneschii gebore het, und zwar ohni P Dings Bums.

Laura: PDA Mami, das isch e Millione-Fach bewährti Sprütze damits ned so verd.... weh tuet. (*hält sich den Bauch*) Wo bliibt nume de Peter?

Helga: Isch de öppe au mit cho?

Laura: Mame!!! Gohts dir eigentli no guet? Bisch extra schnell abfahre vo de Chile, damit er eus ned noch chunnt und ned merkt, wo du mich ane entfühersch? Ich weiss jo, dass du Mueh hesch mich zieh z loo, aber de Peter isch de Vatter vo mim Chind! Und mir Zwei händ ganz normal is Spital welle go gebäre. Nur ned grad uusgrächnet hüt.

Helga: (*spitz*) Ghürotet sind er uf alli Fäll no ned. Und apropos zieh loo! Du wohsch scho sit über zäh Johr nümme deheim.

Laura: Chirchlich Mami, chirchlich sind mer dank dir no ned ghürote. Du heschs jo ned chönne verchlämme, mich vor em jo säge z packe und do ane z schleppe!

Helga: Also vo Entführig cha gar kei Red sii. Du hesch so furchtbar gstöhnt vor em Altar. Als Mueter isch es mini heilig Pflicht gsi, dich sofort do ane z bringe. Do is Huus Sunneschii, de energetisch beschi Platz für mis erschi Enkeli zum uf d Wält z cho.

Laura: Huus Sunneschii! Mame exgüsi aber du spinnsch! Und überhaupt standesamtlich sind mir jo schliessli trout. Die Sach mit de Chile hämmer eigentli nur euch z lieb welle durezieh.

Helga: Durezieh! Wie du au wieder redsch! En Säge vo obe het no keinere Beziehig gschadt.

Laura: A jo? Das seisch uusgrächnet du! S isch doch wohr, die cheibe Hüchlerei! Bis dass der Tod euch scheidet, de **Tod** het uf alli Fäll de Bappe und dich ned gschide! Do händ ganz andere Störfaktore zuegschlage.

Helga: De alt Lappi het nume de Früelig gspürt won er s Fröllein Pätty känne glernt het. Und wien er blöffet het: „Sie isch halt so begeisteret vo mir“, het er mir chönne vorschwärme. Die het em schliessli au no ned über 30 Johr lang bim Schnarchle und sine ewig gliche Gschichte zueglost. Die het ganz sicher en Vatterkomplex und wenn ned, denn isch es ganz eidüütig öppis Karmisches.

Laura: Schöni Sach, wenn min Bappe fascht gliichzeitig Vatter und Grossvatter wird. Was sind denn die zwei Chline eigentlich zueinander? Onkel und Neffe, oder?

Helga: Laura, bitte! Es langet, schlimm gnueg, dass din Vatter die au no het müesse a dis Hochziit mitschleppe und denn no mit somene dicke Buuch! (*macht Kugel vor ihrem Bauch*)

Laura: Mami, er gseht ned viel andersch us als mine. (*zeigt auf ihren Bauch*)

Helga: Das isch schliessli öppis ganz anders.

Laura: Hesch du wüerkli s Gfüel, Mami?

Helga: Wenn zwei junge Lüüt wänd e Familie gründe isch das eis, aber wenn sonen alte Lappi de Hafer sticht, denn gränzt das a Demenz!

Laura: Jetzt tuesch em aber Unrächt, de Bappe isch doch sonen Schatz. Und überhaupt, sini hormongstüüreti Spezialaktion isch mir wüerkli schnorzpipegal. S isch doch härzig Mami z wärde und grad gliichziitig grossi Schwöschter.

Helga: Halbschwöschter bitte! Ich find das weder härzig no suscht öppis. I sim Alter! Aber vo mir us, s nimmt mi nume Wunder, was für Gümp als jugendliche Vatter er no dörf mache. De chunnt denn scho no uf d Wält mit sim Pätty Schätzli.

Laura: Mame!! Ihr händ eu doch au emol gern gha.

Helga: Sicher scho, s isch jo sis. Söll er doch die Erfahrig mache, zu mir muen er aber denn ned cho jommere.

Laura: Weisch was, mir gohts jetzt scho viel besser.

Helga: Gsehsch, mini Tröpfli händ scho gwürkt.

Laura: Ich lüüt jetzt em Peter aa und verzell em won ich bin. Denn chan er mich cho abhole do und i de Chile chönds det wiiter mache wo **du** unterbroche hesch. Falls no öpper det isch!

Helga: Das chasch unmöglich mache, du hesch uf em Wäg do ane alli 5 Minute Wehe gha, s Chli cha jedi Minute cho und do bi de Frau Kummer ...

Laura: (*schnell und laut*) Ich gange zrugg i d Chile! Ich bi 37-gi, erwachse, mündig und volljährig, han en Superjob, e eigeni Wohnig und bis jetzt hani alli mini Rächlige sälber zahlt!!! (*sie hält sich den Bauch, sie redet mit dem Bauch*) Reg di ned uf, s isch scho guet. Weisch, dis Grosi meints wüerkli nume guet.

Helga: Also Laura, sicher mein ich s guet mit dir. Weisch wie wär ich glücklich gsi, won ich dich übercho ha, hettis do scho son es Huus gää.

Laura: Proscht Nägeli, mit ere Steisslag.

Helga: Laura, du bisch eifach undankbar. Jetzt hesch du scho die Glägeheit dis Chind a some energetisch uusgezeichnete Ort uf d Wält z bringe. De Herr Koller hets genau uuspändlet: Ort und Datum sind absolut guet. (*überlegt*) Aber säg emol, s Chli hetti doch erscht sölle i zwei Wuche cho? Ich glaub das veränderet alles, ich muess sofort em Herr Koller aalüte.

Laura: Hör mer uf mit dim Herr Pändeli Koller! Oh, es zieht eso. (*hält sich den Rücken*) Wieso hesch mi ned grad direkt in Spital gfahre, statt do ane?! Mame, lüüt jetzt sofort em Spital aa! Die chönd mich mit em Chrankewage abhole. Ich halts bald nümme us, ich wott e Sprütze!

Helga: Du bisch echli durenand wäge de Schmerze, ich choch dir jetzt es Johannischrut-Teeli und tue grad no chli me Wasser ob, das bruucht me doch für e Huusgebur! Oder muen ich au no d Scher uus choche? (*zieht nochmals Schere aus ihrem Stoffbeutel*)

Laura: (*entsetzt*) Mame!!!!

Helga: Es chönt jo sii, dass d Frau Kummer grad nomol e Geburt het und ich drum bi dir müesst assistiere.

Laura: Mame! E Geburt isch doch ned so wie eis vo dine Chochrezept.

Helga: Muesch kei Angscht ha, ich ha mich ganz genau erkundiget. Weisch im letschte „Eltern“ händs es mit Föteli zeiged wie schön so ne Heimgebur isch. (*zieht Zeitschrift aus ihrem Stoffbeutel und zeigt die Fotos der Braut*) Gsehsch wie härzig: Do chunnt grad s Chöpfli vüre.

Laura: Wäh, wie gässlich! Mame!!! Ich wott in Spital!!!!

Helga: Beruehig di Laura. Ich hole jetzt d Frau Kummer und denn lauft wie gschmiert. Bald chan ich mis erschti Enkeli i d Arm schlüsse. (*sie legt ihre Tasche auf die Theke und geht auf eine mit einem Regenbogen bemalte Türe zu*) Do gohts hindere is Riich vom Sunneschii, nume en chline Momänt Schatz, ich bin grad wieder do. (*öffnet die Türe und ruft nach hinten*) Hallo, Frau Kummer!

Laura: *(steht mühsam auf und sucht in der Tasche ihrer Mutter)* Ned emol es Händy het sie, wäge de schädliche Strahle! S Mami meints jo wüerkli guet, aber mich eifach vorem Pfarrer us de Chile use z riisse, bloss will ich echli zämezuckt bin. *(Eingangstüre geht auf, eine weitere Hochschwangere, gestützt von älterem Herrn kommt herein, er setzt sie fürsorglich neben Laura aufs Sofa)*

Max: Schätzli ganz vors.... Jetzt lueg au do, d Laura! Was um Himmels Wille machsch denn du do?

Laura: Das wett ich gern au vo dir wüsse. *(rückt ein wenig zur Seite)* Bisch eus öppe noch gfahre? Wetsch als wärdende Grossvatter a vorderschter Front debi sii?

Max: Sicher ned, weisch, s Pätty het plötzli au Wehe gha wie du.

Patricia: Nei, muess das sii?

Max: Aber Schnügeli, du hesch doch uusdrücklich do ane welle.

Patricia: *(zeigt auf Laura)* Aber sicher ned under dene Bedingige.

Max: Ich schwör ders, ich ha ned gwüsst dass d Laura do isch.

Laura: Ich bi in föif Minute furt. Bappe, hesch dis Händy debi?

Max: *(sucht in Jackentasche)* Vermuetli han ich s dusse im Auto. *(schaut sich um)* Aber do hets sicher nöimed es Telifon.

Laura: Chasch ned schnell dis go hole?

Max: *(zu Patricia)* Chani dich ellei lo, Müsli?

Patricia: *(beleidigt)* Wenn dir dini Tochter wichtiger isch als ich.

Max: Was glaubsch au, du bisch doch s Allerwichtigst für mich!

Laura: Denn gib mer halt din Autoschlüssel Bappe, ich gange sälber. Ich bi jo schliesslich ned am Stärbe. *(schaut Patricia vielsagend an)*

Max: Meinsch s goht? *(holt Autoschlüssel aus Hosentasche)*

Laura: Ich bi doch schliesslich dini Tochter.

Max: Ich has doch gwüsst. Das isch mini Laura. Passisch aber uf de Lagg uf gäll, ich han en extra poliert für dis Fesch. S Händy isch sicher im Handschuefach unde rächts.

Laura: *(nimmt den Schlüssel in die Hand und geht ab)* Adie mitenand und viel Vergnüege mit de **Schwöschter** Helga.

Patricia: Ich ha gar ned gwüsst dass d Hebamme de gliich blöd Vorname het wie dini Ex.

Max: Was hesch Gäge de Name vo minere Frau?

Patricia: Gäge de Name? Eigentlich nüt.

Max: *(geht zum Fenster und schaut hinaus)* Wenn sie nur e kei Chräbel macht bim Ufbschlüsse. Jetzt lueg doch mis Töchterli, härzig gseht sie us mit ihrem Büchli.

Patricia: *(öffnet ihn nach)* Härzig gseht sie us!! Und ich?

Max: *(dreht sich sofort um)* Goldchäferli, du bisch... *(Motorenlärm ertönt)* das isch doch ned öppe d Laura! *(er rennt zum Fenster und reisst es auf, er brüllt hinaus)* Laura, spinnsch, das isch mis Auto, chumm sofort zrugg!!!!

(die Regenbogentüre geht auf und Helga kommt mit Tablett mit Teegeschirr herein)

Helga: *(entsetzt)* Max, was brüelisch denn du do ume? *(sieht erst jetzt Patricia)* Und was mached sie do?

Max: D Laura het... sie het mis...!!!

Helga: Hör uf staggele! Was het d Laura und wo um Himmelsherrgottswille isch si?

Max: *(zeigt aus dem Fenster)* Furt isch si!

Helga: *(knallt Teeservice auf Salontisch)* Typisch! Wenn mer dich föif Minute ellei loht passiert immer es Unglück!

Patricia: Sie meined jetzt aber ned öppe mich?

Helga: Sie, sie, hebed sie doch ihres Muul zue. Uusnahmswiis gohts emol ned um sie, Fröllein! Max! Wo isch d Laura ane? Sie het Wehe und jede Momänt cha s Chindli cho!

Patricia: *(beleidigt)* Mis aber au! Am Chlaue isch si, ihri Supertochter und ned am Gebää... au Max hol jetzt sofort d Frau Kummer!

Max: Wer?

Patricia: D Hebamme!

Helga: *(süß)* Die isch im Momänt **leider** ned do!

Patricia: Was söll das heisse Max! Es chunnt aber jetzt denn grad!! Es druckt wie verruckt, Max gib mer mini Notfalltropfe, schnell.

Helga: (*süss*) Wänd sie ned lieber e PD Dingsspritze? **Fröilein!**

Max: Helga bitte, bis ned eso, s Pätty cha jo nüt defür wenn ich i mim jugendliche Fүүr echli z wiit gange bi.

Helga: Seit me dem jetzt eso? Und überhaupt hör mer uf mit dine saudumme Uusrede, es goht schliessli um mini Tochter. Säg äntli wo isch d Laura? Händ er sie scho is Gebärzimmer brocht?

Patricia: S Fröllein Tochter isch abghaue. Mit em früsch polierte Auto vom Max! (*zu Max*) Aber dis Auto isch jetzt wүrkli unwichtig, gib mer äntli mini Handtäsche. Det sind all mini Sache dinne. D Entspannigs CD und d Notfalltröpfe und mini Duftöl.

Max: Dini was?

Helga: Ihri speziell für d Geburt zämegstellte Duftöl.

Max: Ich ha gar ned gwüsst, dass es bsunders schmöcke muess binere Geburt. Also bi mim Grossvatter im Stall bi de Chüe hets eifach immer nach Stall gschmöckt, au binere Geburt.

Patricia: Max, ich bi doch kei Chue!!!!

Helga: (*spitz*) Du bisch und blibsch en uusgewachsene Charmeur!

Max: Wie meinsch jetzt das?

Helga: Säg mir äntli wo isch d Laura?

Max: Ich has doch scho vor 5 Minute rapportiert, abghaue isch si. Mit mim extra früsch fürs s Hochziit ufpolierte Aston Martin. **Johrgang 69.** (*kratzt sich überlegend am Kopf*) Ich glaube fascht Schätzli, dini ää... Handtäsche isch au debi.

Patricia: Wotsch du demit säge, mini ganze Geburtssache sind mit dinere Tochter im Auto?

Max: Jo!

Patricia: Max!!! (*er nickt achselzuckend, sie hysterisch*) Max ich bruuche dringend en Dokter!

Max: (*rennt zum Sofa, hält ihr die Hand und fährt liebevoll über den Bauch*) D Helga holt en grad Schätzli. Helga Muus, bisch so lieb?

Helga: Do i dem Huus hets kei Dokter, das sött s Fröilein Patricia wüsse. Und übrigens momentan au e kei Hebamme!

Max: Spinnsch?

Patricia: *(weinerlich)* Mir sind doch do im Huus Sunneschii bi de Frau Kummer!? Em sunnigschte Gebärhuus i de ganze Region. S isch iigrichtet mit allne Möglicheite für e natürlichi Geburt.

Helga: Richtig! So stohts im Prospäkt. *(holt farbigen Prospekt von der Theke und liest vor)* Haus Sonnenschein, der ideale Ort für Mutter und Kind. Hier fühlen sich alle wohl. Jedes Zimmer ist nach Feng shui eingerichtet, nichts bleibt dem Zufall überlassen. Gebären in der Wanne, auf dem Stuhl oder im Infrarotzimmer, wir lesen ihnen jeden Wunsch vom Bauch ab. - So härzig.

Max: S isch guet Helga, ich weiss doch dass mini Pätty-Muus immer die rächti Wahl trifft, sie überloht nüt em Zuefall.

Helga: Jo das schiint mir au eso. *(schaut vielsagend auf Patricias Bauch)*

Patricia: Wo isch denn jetzt die Hebamme? Ich ha doch alles reserviert und scho lang abgmacht mit de Frau Kummer.

Helga: Jo, Fröilein Patricia, d Frau Kummer het im Momänt echli eigene Chummer und isch drum usser Huus!

Patricia: *(heult)* Das cha sie doch ned mache, ich ha doch uusdrücklich mit em Max zäme die eimolig und wunderbari Erfahrig vonere Huusgeburt welle mache! Das kittet jedi Beziehig!

Helga: E Huusgeburt ? Und de Max isch debi?

Patricia: *(schluchzend)* Sicher scho, gäll du min silbrige Goldbär! *(streicht ihm über die grauen Schläfen)* *(Max nickt verlegen)*

Helga: Und bi de Laura und em Mike bisch jedesmol im Usland gsi!

Patricia: Ebe grad drum, jetzt isch für de Max die einmolig Chance, s Wunder vonere Geburt mitzerläbe.

Helga: Uusgrächnet! Weisch no wo de Mike sin Töffli Unfall gha het und mit sim vertätschte bluetige Chopf hei cho isch? Wer het denn zerscht de Sohn und nochher no öpper andersch dörfe verarzte?

Max: So alti Gschichte ghöred jetzt wüerkli ned do ane, was interessiert d Pätty öises Eheläbe. Aber jetzt ganz im Ernscht Helga, was verzellsch vo dere Frau Kummer? Die söll jetzt subito do ane cho und de Pätty bim Gebäre hälfe.

Helga: Ghörsch schlächt? Zum tuusigschte Mol: D Frau Kummer isch ned do!

Patricia: Max mach öppis, es zieht wie verrückt!

Max: *(zu Helga)* Hesch du en Vorschlag? Schliesslich isch dini Tochter mit mim Auto und em Händy und de Patricia irne Tröpfli abghaue.

Helga: Sie isch au dini Tochter falls du das vergässe hesch. Gäll i dim Alter loht öppe die s Gedächtnis echli noche. Hoffentlich isch ire nume nüt passiert *(irgendwo klingelt ein Telefon, Max und Helga suchen das Gerät. Helga findet das Telefon hinter dem Tresen)* Do isch s Huus Sunneschii. Laura, wo bisch? Isch der öppis passiert? Was? Typisch, mit sonere alte Chischte chasch jo ned wiit cho! Reg di nur ned uf.

Max: Was isch mit mim Auto?

Helga: *(winkt ab)* Dir gohts aber guet? Was?? Beruehig di und schnuuf tүүf abe. Wehe nonstop, Laura ich chume!!! *(sie rennt zur Türe und will raus, dabei merkt sie, dass ihr die Tasche fehlt. Sie kommt zurück und nimmt mit einem Seitenblick auf Patricia die Tasche vom Tresen und rennt zur Türe und reisst sie auf. Dabei kollidiert sie mit einem jungen Mann, der mit einem Rollstuhl gerade herein will)* Axxgüsi, chönd sie ned ufpassse!

Stefan: *(trägt grünen Kittel und Plastikhaube über Haar, beleidigt)* Danke gliichfalls. Und wo isch iri Tochter?

Helga: *(von der Türe her)* S het sich erlediget. Mini Tochter wett lieber is Spital und det ane bring ich sie jetzt.

Stefan: S isch doch immer s gliich mit dene Fraue. Eimol so und denn grad wieder andersch. *(geht auf Patricia mit dem Rollstuhl zu)* Ah, do hämmer jo scho eusi nöchscht Glücklich. *(hält Patricia die Hand hin)* Keller, Stefan Keller, mini Fründe säged mir Stivi. Ich bi d Verträdig für d Frau Kummer, irere Mame gohts furchtbar schlecht und sie het dringend zuenere müesse. I dem höche Alter weiss me jo gar nie?!

Patricia: *(starrt ihn an)* Wer? I welle Alter?

Stefan: Em Heidi sim Mami. Sie wüssed doch, de Frau Kummer ihrere Muetter, sie liit i de Uniklinik uf de Intensiv.

Patricia: So, und was het das mit mir z tue?

Stefan: Also, wenn sie do wänd gebäre, nume eis chliises Detail. D Hebamme bin denn ich!!

Patricia: *(sinkt aufs Sofa)* Nei!! Max!!

Max: Händ sie überhaupt e rächti Uusbildig?

Stefan: Uusbildete Metzger, warum?

Max: Waaas?

Stefan: Wänd sie mich eigentlich beleidige? Meined sie ich heig mini Diplom uf em Computer sälber u Ausdruckt?

Max: Also Hebamme isch doch kei Bruef für en Maa.

Stefan: Wärs ihne i de jetzige Situation lieber ich wär Metzger oder Automech?

Max: Villicht bruchi wüerkli no eine hüt, mis armi Auto.

Patricia: Max, du dänksch nume wieder a dis blöde Auto. Hesch es vergässe? Ich ha Wehe!!! Ich bruuche jetzt sofort mini Notfalltröpfe und denn äntli es Bett!!

Stefan: *(fährt mit Rollstuhl vor sie hin)* Voilà, ihri Kutsche wartet scho Milady. Und wäge de Tröpfli, d Heidi fühert es ganzes Sortiment: englisch, kalifornisch und sogar real swiss made.

Patricia: *(setzt sich mühsam in Rollstuhl und hält sich den Bauch)* Stivi, mir isch alles rächt, wenna nume äntli fürsü goht.

Stefan: Aye aye, Käptn! Kei Angscht, use cho sind no alli.

Max: D Frog isch nume wie.

Stefan: Nume kei Angscht, Herr? Exgüsi sind sie de Vatter vo ... *(zeigt auf Patricia)*

Patricia: *(schnell)* Jo, er isch de Vatter vo mim Chind. Ich glaub jetzt isch s sowiit. Max!!

Stefan: Nume kei Panik uf de Titanik. De Stivi düset jetzt hindere in Sunneschii und in allerchürzischer Ziit isch de Stammhalter denn do.

Patricia: Hoffentli.

Stefan: Mir sind top usgrüschtet: Notfalltröpfli, Duftöl, Entspannungsmusik...

Patricia: D Titanik platzt jetzt denn!!

Stefan: Easy girl; mir mached das doch völlig cool und easy. *(Stefan fährt Rollstuhl nach hinten)*

Patricia: Max, loh mi ned ellei!

Max: Ich chume sofort Schätzli, ich hüete nume schnell s Telefon, villicht bruucht mi d Laura! *(leiser)* Oder mis Auto.

Patricia: *(von hinten)* Max!!!

Stefan: *(ruft)* Alles easy!

Max: Ich bi wüerkli e alte Lappi. Mängisch het d Helga scho Rächt. I mim Alter nomol Vatter! *(schaut auf die Uhr)* Wo bliibt si au? Hoffentli hets kei Schade am Lagg. *(es läutet an der Türe)*

Max: *(steht auf und öffnet die Regenbogentüre, nach hinten)* He, s het glüüetet.

Stefan: *(ruft)* Kei Ziit, mir sind am Hechle.

Max: Die Alternativler sind doch alles fuuli Spinner. Do muesch de ganzi Gugus mitmache und denn no Portier spile. *(geht zur Türe und öffnet sie, er sieht nichts, er schliesst sie wieder)* Gspässig, s het doch vorher geschället. *(Stefan schon etwas zerzaust und ohne Häubchen, kommt herein)*

Stefan: Was isch gsi? Also so goots ned wiiter, das säg ich denn de Heidi. Mir verzellt sie, es laufi hüt nüt, ich müess nume s Telefon hüete und jetzt hani 1 ½ Geburte am Hals.

Max: Was 1 ½ ?

Stefan: He dänk do vorher, die verschwundnig Bruut. Ich bi scho am richte vom Zimmer gsi. *(leises Babyweinen)*

Max: Ah sie meined d Laura.

Stefan: Jo, kenned sie die öppe au?

Max: S isch mini Tochter!

Stefan: Das erklärt jo alles.

Max: Ned fräch wärde. Ich muess mir d Händ wäsche. *(man hört weiteres Weinen)*

Stefan: Do änne isch Toilette. - Do tönt doch öppis?

Max: Ich ghöre nüt. *(geht ab)*

Stefan: Ich ghöre doch es Baby brüele. *(Telefon läutet, Stefan nimmt ab)* Jo, Sunneschiin. – Nei ned sii, mir heisse so. – Nei ned ich, d Klinik. – Tuet mir leid, hüt chönd mir kei Geburte me aanää, mir sind uusbuechet. Versueche sis doch nächscht Woche no einisch. – Adie. *(hängt auf)* Das Brüele chunnt vo dusse. *(geht zur Eingangstüre und öffnet sie, er bückt sich und hebt ein in ein Frottetuch eingewickelttes Bündel hoch)* Was zum Tüüfel isch denn das. Es Chindli? Mir sind doch ned e Anahmestell? *(Max kommt zurück)*

Max: Hani öppis verpasst?

Stefan: Das chönd sie luut säge.

Max: Isch es scho do? Zeiget sie emol ane. Goots mim Schätzeli guet?

Stefan: *(will Max das Kind nicht zeigen)* Das isch nüt für sie.

Max: *(versucht das Baby zu sehen, aber Stefan dreht und wendet sich)* Gohts no, zeiget si mir sofort min Nachwuchs.

Stefan: Das do goht sie gar nüt aa. Bi ine duurets no es Momäntli.

Max: Was händ sie denn do im Arm? Soviel Geburte händ si doch gar ned.

Stefan: Das isch richtig.

Max: Also, denn zeige si mir mis Schätzeli.

Stefan: Herr Bollhalder, s langet, ihri Fründin schreit nach ine.

Max: Wieso? S Schlimmschte isch doch verbi? Oder tuets nochher au no so weh?

Stefan: *(schüttelt den Kopf)* Nei! **Sie** het nonig gebore!! *(Baby im Arm beginnt zu weinen, Stefan zieht etwas die Decke vom Kind weg, man sieht, dass es eine dunkle Hautfarbe hat)* S isch scho guet, du Schätzli.

Max: *(ganz entsetzt)* Wie... wieso isch das so schwarz?

Stefan: Wieso ächt? Froged sie doch de Hersteller!!

Max: *(ganz ausser sich)* Das isch jo, nei, das dörf ned woor sii. Das het jo sogar Chrüseli?

Stefan: Das händ schwarzi Chind doch meischtens.

Max: Aber denn isch jo das es... und das passiert i mir. *(Helga kommt zur Türe herein)*

Helga: Was passiert i dir? *(sieht Baby im Arm von Stefanr)* Isch es scho do? *(Max stellt sich vor Stefan, damit Helga das Baby nicht sehen kann)*

Max: Das... das do goht dich gar nüt aa. Das isch e Familieaaglägeheit. *(holt Taschentuch und wischt sich Schweiss von der Stirn)*

Helga: Du tuesch jetzt au. Aber vo mir uus. Mir isch es gliich wie verschrumpflet din Pseudo-Nochwuchs usgseht.

Max: Wieso Pseudo-Nochwuchs?

Helga: (*spitz*) S isch scho mäenge alt Lappi uf es jungs Ding inegheit. Scho einisch öppis vo Kuckucksei ghört? (*Max lässt sich aufs Sofa fallen*)

Max: Meinsch? Ich bruche jetzt dringend en Whisky.

Stefan: (*spitz*) Do inne gits kei legali Droge!

Max: Ich bruche aber jetzt öppis zum Beruehige!

Helga: Ihr sind scho Helde, ihr Manne! D Chind müend mir uf d Wält bringe und ihr bruuched dafür es Beruehigungsmittel.

Max: Das bruuchtisch du i mim Fall au. (*zeigt auf Stefan und das Baby*)

Helga: Was sell so schlimm si amene Neugeborene?

Stefan: (*packt Kopf des Babies aus*) Er meint das do!

Helga: (*hält sich Hand vor den Mund, verkneift sich das Lachen*) Ich has doch gwüsst.

Max: Was hesch gwüsst? He?

Stefan: Herr Bollhalder, d Patrizia wartet!

Max: Die cha mir gstohle bliibe. Die cha irem Feriegspuusi es SMS schicke: Storch gelandet, Finanzierung gesichert.

Helga: Langsam wirds tüür, gäll. Tia min Liebe. So Sache passiered meischtens so verliebte, alte Manne wie du eine bisch.

Stefan: Herr und Frau Bollhalder, dörf ich öppis säge.

Max: Nei!!! (*zu Helga*) Du freusch dich natürli a mim Unglück, gäll?

Helga: Ned würkli, nume es bizzeli.

Stefan: Hallo!!! So lönd sie mich doch au emol öppis säge.

Helga: Nei!!!!

Max: Wie stand ich jetzt do, ich bi doch s Gspött vom ganze Dorf!

Helga: Das hettsch der früener müesse überlegge.

Stefan: Dörf ich äntli au emol öppis säge!!!!

Helga: Vo mir uus. Wie söll das Schätzeli heisse, Max? Mustafa? (*lacht*)

Max: Du bisch e bösi, alti, zynischi ...

Stefan: (*unterbricht schnell*) D Patrizia het nonig gebore, das Chind do isch eus sozsäägä ää ich has vor eusere Türe gfunde.

Max: (*springt auf*) Wieso säged sie das erscht jetzt? Pätty Schatz, ich chume. Schätzeli, ich bi grad bi dir. (*rennt aus dem Zimmer*) (*Stefan legt das Baby in den Kinderwagen*)

Helga: Denn isch das do also ned vo mim Ex?

Stefan: Ganz sicher ned. S isch vor de Huustüre gsi.

Helga: Schad. Heisst das, dass irgend e Frau das süesse Gschöpf usgesetzt het? Arms Böhnli du.

Stefan: S gseht ganz so uus. Ich weiss jo ned, was ire Ma so alles aagstellt het i de letschte paar Mönnet. Schiint jo rächt en rüschtige ältere Herr z sii. Villecht het s Mami vo ihm do gwüsst won er isch?

Helga: Sie, jetzt langets aber, de Max isch no nie en Fraueheld gsi, bim Fröilein Patricia händ em nume sini Hormon en Streich gspielt. Ich bi totsicher bi dene Zwei isch es es karmisches Thema, wüssed sie.

Stefan: Wie sie meined, Frau Bollhalder, sie händ wüerkli rächt, iri Homestories gönd mich nüt aa. Ich muess jetzt aber dringend zu de Frau Patricia go luege. Chönd sie echli uf s Chindli uufpasse und denn no de Polizei aalüte und de Fund mälde?

Helga: Aber mini Tochter!

Max: (*brüllt von hinten*) Hebamme!! Sofort do ane cho, sie platzt!!

Vorhang

2. Akt

(Helga läuft mit Baby im Arm summend hin und her, leises Wimmern)

Helga: *(zu Baby)* Aber was söll ich nur mit dir? Dehinde wird min Maa Vatter und dunde bim Leuegässli stoht sis Lieblingsauto ohni Laura. Wo isch sie ächt? Also weisch, e chlini Büüle het das Auto scho verdient, eifach so en chline Gingg as Chassis. *(läuft mit ihm im Zimmer herum, Baby beruhigt sich, Türe wird aufgerissen, der Bräutigam stürmt ins Zimmer)*

Peter: Wo isch d Laura?

Helga: Muesch jetzt du so ume lärme? Ggesch ned, s Chline het sich grad erst beruehiget. *(schaukelt Baby im Arm)*

Peter: Was! Isch es scho do? Das glaub ich jo ned! Wie gohts de Laura? Chumm zeig mers, was hets gäh?

Helga: Das do isch ned für dich!

Peter: Was sell jetzt das heisse? Zeig mir jetzt sofort mis Chind.

Helga: Das isch ned dis Chind!

Peter: Helga! Triibs ned uf d Spitze. Ich wott jetzt äntli mis Chind in Arm nää. *(kommt von hinten auf sie los und schaut ihr über die Schulter)* Gäll du min süesse.... süesse... *(hält irritiert inne)* ...was isch jetzt das? Das isch jo scho underem Solarium gsi.

Helga: Ich has doch gseit, es isch ned dis Chind.

Peter: Du meinsch, d Laura het mich betroge? Laura!! Laura!!! *(er rennt wütend durch die Regenbogentüre Richtung Geburtszimmer)*

Helga: Peter, du verstohsch mich falsch. Aech, die Manne spinned doch alli. *(Baby wimmert leise)* Muesch ned brüele, s wird alles guet, dis Mami chunnt sicher bald. Und de uufgeschücht Daggel det, wär sowieso kein rächte Bappi für dich. Weisch, für mini Tochter het ich mir en Andere uusgläse, aber mich frogt jo niemer. *(Telefon klingelt, sie nimmt ab)* Hallo? Laura!!! Gott sei Dank, wo bisch au? Wo? – Guet, ich chume sofort. *(Peter und Stefan kommen herein)*

Stefan: Tüend si sich beruehige, iri Frau isch wüerklich ned do.

Peter: Und vo wem isch denn das Chind do? Vom Heilige Geischt? *(zeigt auf Baby, Helga versucht es dem einen oder andern in den Arm zu drücken, beide tun so als ob sie nichts merken)*

Helga: Würd mir öpper das Chind abnää, ich muess dringend zu de Laura.

Peter: Zu de Laura? Weisch wo sie isch? *(zu Stefan)* Nämed sie das Chind.

Helga: Jo, sie het aaglüüetet.

Stefan: *(nimmt den Kleinen aus Helgas Armen)* Chum min Chline, ich bring dich ines schöns sunnigs Zimmer wo du dini Rueh hesch, dis Mami chunnt sicher gli. *(Stefan trägt das Baby hinaus)*

Peter: Härzig isch es scho, aber äbe. So chum Helga, wo isch d Laura.

Helga: Gönd mer. *(beide rennen aus dem Raum. Das Telefon läutet)*

Max: *(hemdsärmelig und sichtlich erschöpft kommt er herein, das Klingeln hört auf)* Was dänkt sich de Gebärgeneral eigentli? Zerscht muess ich de Pätty de Rugg massiere und mit ire tüüf schnuufe und denn hächle wie en Hund und nochane no mit em Wasser plätschere. De spinnt doch komplett. Ich bruuche jetzt dringend öppis z trinke. Das isch jo für en Maa viel aasträngender so e Geburt als für e Frau. *(Stefan kommt, Haare zerzaust, sein Kittel ist offen, eine Tasche des Kittels angerissen)*

Stefan: Jetzt bruuch ich dringend öppis z trinke, so en Tag han ich no nie erläbt. *(lässt sich aufs Sofa sinken)*

Max: Richtig. Aber säg emol, wie lang goht das no bi de Pätty?

Stefan: Ich chas ned genau säge, s cha scho no es Wiili go, oder au ned. Ich hoffe nur, dass s Heidi bald chunnt, so es Durenand do hinde haltet mini Närve nümme lang uus.

Max: Ich wett wüsse was das für es Durenand söll sii? Mini Partneri isch ganz normal am Gebäre, das wird wohl keis Problem sii für sie, oder?

Stefan: Im Prinzip scho ned, aber bis jetzt han ich immer nume sozsäge assischtiert!

Max: *(laut)* Wie bitte!! Sie, sie wänd mir doch ned öppe säge, sie heiged no keis Chind uf d Wält brocht?

Stefan: Gsehn ich so uus? Aber s isch richtig, im Elleigebäre han ich hüt Premiere

Max: Ich muess sofort mis Pättymüsli do use hole. Ihr sind doch alli komplett verrückt. Ich has vo Afang aa gseit. E völligi Schnapsidee das Huus Sunneschii. Ihr mit eurem Esofimmel: Sanfti Geburt und pi pa po. Und denn no so e lätzgfäderiti Hebamme wo vo nüt en Ahnig het. Pätty Schatz, mir müend goh. *(rennt Richtung Gebärzimmer)*

Stefan: S giit wüerkli nüt Schlimmers uf dere Wält als en Maa wo grad Vatter wird! Und denn no eine i dem Alter, do isch de Härzinfarkt bim Zueluege vo de Geburt grad vorprogrammiert. *(es klopft)* Ine!!

Lydia: *(in Brautführerinnendress)* Bin ich do richtig im Geburtehuus Sunneschiin?

Stefan: *(steht auf, richtet sich Kittel, versucht mit der Hand die Jackentasche zu verdecken)* Jo, aber sie wänd ned öppe hüt au no gebäre? *(schaut sie an)* Nei, sie händ glaub no nüt im Ofe.

Lydia: Was händ au sie für en Uusdruckswiis? Nei, ich sueche mini Fründin, d Laura Emmenegger. Ich ha gmeint ihri Muetter heg sie do ane brocht?

Stefan: *(verlegen)* D Laura?? Jo, die isch scho mol churz do gsi, aber ganz schnell wieder verschwunde. Quasi e schwangeri Fata Morgana.

Lydia: Sind sie ganz sicher? Sie het mir vor 20 Minute es SMS gschribe, sie heg ganz e dringende Notfall, ich söll sofort do ane cho und denn no dick understriche: **Ellei**.

Stefan: Hett sie? Sind sie ganz sicher?

Lydia: Gsehn ich öppe so uus als ob ich es SMS ned chönnt entziffere?

Stefan: Eigentli scho ned, ich wett jo ned unfründlich sii, aber chönd sie mir eventuell das SMS zeige?

Lydia: Spinned sie? Was goht sie mini Privatposcht aa?

Max: *(ruft von hinten)* Herr Hebamm, chömed sie äntli!!! S Chind chunnt!!!!

Stefan: *(rennt nach hinten)* Sie entschuldigid, aber sie isch ned do!

Lydia: *(schaut sich im Zimmer herum)* D Laura hett mer doch gschribe sie seg do und ich sölls niemertem säge. Wo cha sie nume sii? *(Kinderweinen von hinten, sie macht Türe auf und kommt mit Kinderwagen zurück)* Muesch ned brüele chlis Schätzli. Bisch du aber es härzigs.

Helga: *(kommt hereingerannt)* Ich halts nümme uus. *(fällt aufs Sofa, sie redet mit sich selber und sieht Lydia erst nicht)* D Laura isch verschwunde. Im Spital kei Spur und die vo de Polizei händ nur blödi Sprüch gmacht, öb sie chalti Füess übercho heg wäge de Hochziit.

Lydia: Grüezi Frau Bollhalder.

Helga: Lydia, was machsch denn du do? Und no mit Chinderwage?

Lydia: Ich ha gmeint d Laura sig do, zäme mit ine?

Helga: Am Aafang scho, aber nochane isch sie mit em Max sim Aston Martin verschwunde.

Lydia: De het sicher Freud gha won er das gmerkt het. Jä, isch er denn au do ane cho mit sinere Fründin?

Helga: Jo, zuefällig au.

Lydia: Denn wirds Gschwüsterti vo de Laura au do gebore?

Helga: Genau so isch es. S Frölein Patricia isch dehinde am Stööne und min Maa hebt ire s Händli.

Lydia: Und d Laura isch verschwunde?

Helga: Ich ha kei blasse Schimmer wo die chönnt stecke ... und das i irem Zuestand. Sie het no aaglüte, aber sie isch ganz durenand gsi.

(Türe geht auf und Laura ohne Brautkleid in Homedress, späht durch den Spalt. Als sie die 2 Frauen sieht versucht sie möglichst unauffällig ihrer Freundin zu winken, die 2 Frauen beschäftigen sich mit dem Baby im Wagen, sie geht zur Türe Richtung Geburtszimmer)

Lydia: Isch das ned härzig? Do chönnt me grad Gluscht übercho sälber sones Würmli z produziere.

Helga: Ich weiss denn ned so rächt, aber ich für min Teil ha das Thema scho längschtens abgeschosse. Aber es härzigs Bööneli isch es scho mit dene Chruseli.

Lydia: *(schaut nach hinten, Laura winkt ihr immer noch zu, als Lydia sie sieht geht Laura schnell aus dem Zimmer)* Au, Frau Bollhalder chan ich sie mit dem härzige Chline schnell ellei loh? Ich muess ganz dringend.

Helga: Scho wieder? Sie sind doch i de Chile scho drüü Mol uf s WC. Debi händ jo ned sie müesse jo säge.

Lydia: Wenn ich uufgret bin, muess ich immer uf s WC. *(geht schnell ab)*

Helga: *(zum Baby)* So öppis und das sött die emanzipiert Generation sii. Du bisch jetzt aber scho es ganz es härzigs Schätzli, chumm zeig di emol. *(sie nimmt Baby vorsichtig aus dem Kinderwagen und wiegt es in den Armen)* Heiei ei und wie du scho chasch lache, en richtige Sunneschii. *(Lydia macht leise die Türe auf und späht ins Zimmer von der Türe her ruft sie)*

Lydia: Frau Bollhalder chönd sie ned bitte schnell hindere is Geburtszimmer, ire Ma verlangt nach ine.

Helga: Gohts dem eigentli no! Meint jetzt de no, ich chöm em sis Händli cho hebe, wenn sini sini ...

Lydia: S isch wüerkli furchtbar dringend, beidi Manne sind tillt, „out of order“.

Helga: Was? Was sinds? (*legt Baby vorsichtig in den Kinderwagen*) Hoffentli wirsch du nie sones Weichei, alles müend mir Fraue ellei mache.

Lydia: (*tritt jetzt ins Zimmer*) Sie sind beidi glaubi ohnmächtig, legged eifach am Bode und d Pätty isch halb hysterisch.

Helga: De Stefan isch doch diplomierti Hebamm, de wird so ne Geburt sicher ned grad umhaue.

Lydia: (*packt Helga am Arm, drückt ihr die Tasche in die Hand und zerrt sie zur Türe*) Ich weiss, dass sie do inne iri berüemte Tröpfli händ, sie müend die zwei go rette, suscht isch es plötzlich z spoot.

Helga: (*ungläubig*) Meined sie wüerkli? Also eigentli find ich die Situation nume piinlich.

Lydia: Jetzt isch kei Ziit für verletztzi Gfüel. S goht um Läbe oder Tod!!!

Helga: Denn gang ich halt. (*Lydia schiebt sie zur Türe hinaus*)

Lydia: Gott sei Dank, isch das jetzt müesam gsi. (*nimmt den Kinderwagen und schiebt ihn zur Türe*) Laura, chasch ine cho, d Luft isch rein.

Laura: Ui, das isch mir i mim ganze Läbe no nie passiert. Ich bi no ganz durenand.

Lydia: Und du erinnerisch dich wüerkli a nüt? Kei interessante Begägnig der speziellen Art? (*lautes Babygebrüll von hinten*)

Laura: Bisch du jetzt mini Fründin und glaubsch mer oder ned?

Lydia: Chumm sitz ab, ich glaub der jo, ich chas nur bim beschte Wille ned verstoh.

Stefan: (*man hört seine Stimme von hinten*) Gratuliere Herr Bollhalder zu ihrer Tochter. Das müend mer begüüsse, ich ha devore no en Kirsch gfunde.